



Bild: Sasi Subramaniam

Dicht eingepackt

Nein, diese Herren (oder Damen?) sind keine Drogenköche aus der Serie Breaking Bad, es sind Angehörige der Glarner Chemiewehr. Im Dezember üben sie gemeinsam mit anderen Blaublichtorganisationen bei der Proto Chemicals AG in Mitlödi, wie sie mit einem Chemieunfall umgehen. Über 100 Feuerwehrangehörige, Polizisten, Sanitäter und Samariter stehen im Einsatz.



Bild: Sasi Subramaniam

Nach zwei Jahrzehnten ist Schluss

Nach mehr als zwei Jahrzehnten tritt Vreni Hürlimann als Glarner Jugendanwältin zurück. Rund 4800 strafrechtliche Fälle sind während dieser Zeit auf ihrem Tisch gelandet. Um Strafe gehe ihre Arbeit nicht, sagt Hürlimann, es gehe darum, Lösungen zu finden. Über das Verhältnis mit den Jugendlichen sagt sie: «Nein, beliebt macht man sich nicht. Meist ist es eine richtige Hassliebe.»



Bild: Sasi Subramaniam

Lauter die Glocken nie klingen

Das Klauschellen lebt und ist nicht zu überhören: Eine Woche lang läuten die Schwander Schulkinder ihre Glocken und blasen in ihre Hörner – vorbildlich geschützt mit Pamir über den Ohren und Leuchtweste über der Jacke. Zum Dank bekommen sie am letzten Tag auf ihrer Tour durch Schwanden Leckereien gereicht.



Bild: NZZ/Andreas

Der Joint wird für 500 Glarner Hanffreunde legal

Der Kanton Glarus wird Teil eines vom Bund bewilligten Cannabis-Experimentes: Der Anbau und das Konsumieren des eigentlich verbotenen THC-Hanfes werden erlaubt. Insgesamt 500 erwachsene Kifferinnen und Kiffer dürfen ganz legal ihren Stoff kaufen – für die Wissenschaft. Der Hanf kommt nicht mehr vom Schwarzmarkt, sondern wird kontrolliert angebaut: Das junge Unternehmen Bergblüten AG mit Produktionsleiter Andreas Franzi will auch dafür kräftig investieren. Ein hochmodernes Glashaus für mehrere Millionen Franken und rund 20 neue Arbeitsplätze sollen in Ziegelbrücke entstehen.

Kandidat «Glarner des Jahres 2021»: Kaj Weibel

Für das beste Energiegesetz der Schweiz

Der 19-jährige Kaj Weibel hat an der Landsgemeinde erfolgreich für das Verbot von fossilen Heizungen gekämpft.

von Daniel Fischli

Wenn die Glarner Landsgemeinde in den vergangenen Jahren aufsehenerregende Entscheidungen gefällt hat, haben ganz junge Rednerinnen und Redner eine entscheidende Rolle gespielt. So war es beim Stimmrechtsalter 16 und beim Entscheid für die drei Gemeinden. Und so war es im September dieses Jahres, als der 19-jährige Molliser Kaj Weibel im Ring auf dem Zaunplatz erfolgreich ein Verbot von Öl- und Gasheizungen beantragt hat.

Die NZZ hat zwei Tage nach der Landsgemeinde von nicht weniger als vom «Wunder von Glarus» geschrieben. Der Kanton Glarus hat seither das schärfste Energiegesetz der Schweiz

und die «Glarner Nachrichten» nominieren dessen Gesicht als «Glarner des Jahres».

Glarus als Pionierkanton

Kaj Weibel hat ein ehrgeiziges Ziel: «Glarus soll der erste klimaneutrale Kanton der Schweiz werden.» Glarus habe mit seinen einfachen politischen und überschaubaren topografischen Verhältnissen gute Voraussetzungen dafür, eine Pionierrolle einzunehmen. Die Klimabewegung habe ihn politisiert, sagt Weibel. Und seit der Matur im Jahr 2020 engagiert er sich im Verein «Klima-Glarus.ch». Mit den Leuten von der Glarner Klimabewegung habe er für die Vorbereitung seiner Landsgemeinderede ein starkes Team gehabt, berichtet Weibel.

«Ich war ziemlich nervös, als ich auf die Bühne gestiegen bin», sagt Kaj Wei-

bel über die Landsgemeinde. «Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass die Leute gemerkt haben, dass wir wirklich handeln müssen.» Er hoffe, dass sein Beispiel auch andere Junge motiviere, sich einzusetzen, wenn ihnen etwas unter den Nägeln brenne. «Die Landsgemeinde hat gezeigt, dass man etwas bewirken kann.»

Bei den Jungen Grünen, deren Co-Präsident Kaj Weibel ist, gebe es auf jeden Fall viele neue Mitglieder, sagt Weibel. Und viele hätten «Bock» sich für die Landratswahlen vom Mai aufstellen zu lassen.

Kaj Weibel absolviert jetzt gerade den zweiten Teil seines Zivildienstes auf der Abteilung Umwelt, Wald und Energie des Kantons. Im nächsten Jahr will er anfangen zu studieren. «Am ehes-



Und im Mai will er für den Landrat kandidieren: Kaj Weibels Leidenschaft ist die Politik.
Pressebild

ten Rechtswissenschaften», sagt er. Und neben dem Studium will er sich weiterhin im Kanton Glarus in der Politik einmischen. Etwa im Landrat, für den auch er im Mai kandidieren will.



Haben auch Sie einen Vorschlag?



Auch in diesem Jahr können die Leserinnen und Leser Kandidaten für den Glarner des Jahres vorschlagen. Kennen auch Sie jemanden, der Aussergewöhnliches leistet? Schreiben Sie uns auf Whatsapp oder per Mail.

glarus@suedostschweiz.ch
Whatsapp 079 378 81 97